

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.  
Sammelnummer für sämtl. Telefonanschlüsse: 25241.

Begagns-Gebühr vierfachjährlich in Dresden bei gleichmäßiger Zahlung an Sonn- und Montagen nur ein-  
mal 2,50 M., in den Wochentagen 3,00 M. Bei einmaliger Zahlung durch die Post 3 M. (ohne Belegzettel).  
Kunstgen.-Preisse. Die einfache Zelle (eine 6 Gläser) 30 M. Durchgangszelle und Kugelzelle in Nummern  
nach Sonn- und Feiertagen laut Tarif. — Ausdrückliche Zustellung nur gegen Herausforderung. — Belegzettel 10 M.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.  
Druck und Verlag von Liepisch & Reichardt in Dresden.

Bezahlt nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachrichten“) gültig. — Unterstrichene Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

## Gren und Viviani über die Balkanlage.

Die serbische Festung Pojarevac erstmals. — Der serbisch-griechische Vertrag. — Serbische Finanznoten. — Krisenstimmung in Frankreich. — Die Verlehnung der schwedischen Neutralität durch England. — Die englische Arbeiterschaft und die Wehrpflichtfrage.

### Der amtliche deutsche Kriegsbericht.

(Ausschließlich) Grotes Hauptquartier, 15. Oktober.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Nordöstlich und östlich von Vermelles sind die Engländer aus unseren Stellungen wieder hinausgeworfen; nur am Westende der sogenannten „Kiesgrube“ konnten sie sich in einem kleinen Grabenstück noch halten.

In der Champagne haben französische Truppen südlich von Aubercourt ein Franzosenkenn aus, das sich in unserer Stellung seit dem großen Angriff noch gehalten hatte, machen 5 Offiziere und 300 Mann zu Gefangenen und erbeuteten mehrere Maschinengewehre.

In der Nacht vom 13. zum 14. Oktober wurden die für die im Gange befindlichen Operationen militärisch wichtigen Bahnhöfe von Chalons und Vitry-le-François von einem unserer Aufschiffe mit Bomben belagert.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg:

Südwärts und südlich von Dünaburg griffen die Russen gestern mehrfach erneut an. Südlich der Chaussee Dünaburg-Rosso-Alexandrowsk wurden sie unter ungewöhnlich schweren Verlusten zurückgeschlagen. Ebenso brachen zwei Angriffe nordwärts Wessolowsko zusammen. Bei einem dritten Vorstoß gelang es den Russen, hier in Bataillondichte in unsere Stellung einzudringen; Gegenangriff ist im Gange.

Eins unserer Aufschiffe belagerte den Bahnhof Minas, auf dem zurzeit große Truppeneinladungen stattfinden, ausgiebig mit Bomben. Es wurden fünf schwere Explosionsbomber und ein großer Brand beschossen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold und Heeresgruppe des Generals v. Binsingen:

Richts Rens.

#### Balkan-Kriegsschauplatz.

Bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen nehmen die Operationen ihren planmäßigen Verlauf.

Südlich von Belgrad und Semendria sind die Serben weiter zurückgedrängt. Es wurden 450 Gefangene gemacht und drei Geschütze, darunter ein schweres, erobert. Die Werke auch der Südblockade von Pojarevac sind heute nach gekürzt; die besetzte Stadt fiel damit in unsere Hand.

Die bulgarische erste Armee begann den Angriff auf die serbische Grenze; sie nahm die Bahnhöfe zwischen Belgrad und Knjaževac in Besitz.

(W. T. B.)

#### Öberste Heeresleitung.

#### Der griechisch-serbische Bündnisvertrag.

„Républicain“ meldet aus Athen: Die griechische Regierung gab in ihrer Antwort an die serbische Regierung die Ansicht kund, dass im gegenwärtigen Falle der durch den Bündnisvertrag vorgesehene casus foederis nicht erfüllt werde. Der griechisch-serbische Vertrag, der rein balkanischer Natur sei, sehe nicht den Fall vor, dass ein mit zwei Großmächten verbündetes Bulgarien gemeinsam mit diesen Serben angreife. Der gegenwärtige Streit sei demnach kein Balkankrieg, sondern ein Ereignis des allgemeinen Weltkrieges. Griechenland, das mit Serbien verbündet bleibe, sei der Ansicht, dass seine bewaffnete wachsame Neutralität den Interessen beider Länder diene und Griechenland mit der Wahrung seiner eigenen Lebensinteressen gestatte, nötigenfalls die Interessen an sich zu schützen, die Griechenland und Serbien gemeinsam seien. (W. T. B.)

#### Serbien braucht Geld.

b. Wie aus London gemeldet wird, hat Serbien die Förderung gestellt, bei den Verbündeten einen neuen Kriegskredit in Höhe von 3 Milliarden Dinar einzuräumen zu bekommen. Die serbische Regierung hat erklärt, sie wäre nicht im Stande, wenn sie den Kredit nicht erhalten, den Krieg fortzuführen.

#### Die Verbindung zwischen Serbien und Rumänien abgeschnitten.

kl. Nach einer „Secolo“-Meldung aus Saloniki ist infolge der deutsch-österreichischen Offensive die Verbindung zwischen Serbien und Rumänien, also auch zwischen Saloni-ki und Russland, abgeschnitten.

#### Das Vorgehen des Bierverbandes gegen Bulgarien.

Der römische Korrespondent des Neuer-Büros ist zu der Erklärung ermächtigt, dass die Regierungen des Bierverbandes Anhalte für ein kräftiges Vorgehen mit großen Streitkräften gegen Bulgarien geöffnet haben. 100.000 Mann sollen bereits in Saloniki gesammelt sein. (W. T. B.)

„Daily Mail“ meldet aus Saloniki: Das erste französisch-ägyptische Infanterie-Regiment geht am 15. Oktober mit der Bahn nach Serbien ab. (W. T. B.)

#### Die Einflüsse auf die Haltung der Balkanfürsten.

Verschiedene Berliner Morgenblätter berichten, der „Vaterland Advert.“ kommt in einem Zeitartikel über die Entwickelungen der Balkanstaaten zu dem Ergebnis, dass die verwandschaftlichen Beziehungen der Balkanfürsten und die Generalstände, die die Überlegenheit der Mittelmächte klar erkannt hätten, dafür maßgebend seien. (W. T. B.)

#### Bulgarien in gleicher Lage wie Deutschland.

Anlässlich des Manifestes König Ferdinands vergleicht der „Lok-Ana.“ Bulgarien's Lage mit unserer eigenen vor Ausbruch des Krieges. Von bösen Nachbarn sei ihm der Krieg aufgezwungen worden. (W. T. B.)

#### 90.000 Mazedonier für Bulgarien.

Nach Blättermeldungen stellten sich bisher 90.000 Mazedonier freiwillig für das bulgarische Heer. (W. T. B.)

#### Viviani über die Balkanlage.

Im französischen Senat ergriff Viviani in der Donnerstag-Sitzung das Wort und entschuldigte sich, dass er keine Erklärung nicht an demselben Tage in der Kammer und im Senat verlesen habe. Er habe die erste Kammer-Sitzung verhindern wollen, um dem Parlament und dem Lande Auffklärungen zu geben. Viviani verlas sodann die Erklärung, die er am Dienstag in der Kammer abgegeben hatte und stieg hinzu: Die Verbündeten glaubten, am Balkan auf die Machtstellung Italiens achteln zu können. Es werde sich im Senatsausschuss für auswärtige Angelegenheiten eingehender aussprechen, soweit es mit seinem Amt vereinbar sei. (W. T. B.)

#### Frankreich am Vorabend einer allgemeinen Ministerkrise.

b. Pariser Berichte lassen eine neue allgemeine Ministerkrise voraussehen. Die Stellung des Ministeriums Viviani ist stark erschüttert. Die Mehrzahl der republikanischen Partei wünscht offenkundig einen Regierungsschsel. Die leise Kammerfahrt verließ außerst nüchtern. Sozialisten und Radikale beschimpften Viviani verächtlich, man vernahm Jurufe wie Abenteurer, Lügner, Vollstrecker. Die Deputierten gingen in höchster Aufregung auseinander. Clemenceau will durchaus eine Scheinfestigung durchsetzen und bearbeitet den Senat in diesem Sinne. Man muss sich daher auf neue wichtige Vorgänge in Frankreich gefasst machen.

#### Ein antisemitischer Kongress.

b. Nach dem „Progrès de Lyon“ ist auf Betreiben des deutschfeindlichen Klubs in Frankreich der erste antisemitische Kongress zur Förderung der französischen Industrie zum 31. Oktober nach Paris zusammenberufen worden.

#### Ein neuer Kriegsrat in Calais.

Das Wiener „Volksblatt“ meldet aus Amsterdam: Unter der niederrückenden Einwirkung des schnellen bulgarischen Vorschlags gegen Serbien wurde ein neuer Kriegsrat des Bierverbandes für Sonnabend nach Calais berufen.

#### Barum Delcassé zurücktrat.

b. „Petit Journal“ meldet, dass Delcassé in einem Brief an Viviani angegeben habe, er sei mit der Regierung nicht einzigt bezüglich der Expedition nach Saloniki, der er sich widerstellt habe. Unter diesen Umständen könne er nicht mit der Regierung weiterarbeiten. Dieser Brief galt in politischen Kreisen.

#### Gren über die Balkanlage.

Im Unterhause gab Gren eine Erklärung über die diplomatische Seite der Balkanlage ab, indem er sagte: Beim Ausbrüche des Krieges wünschten wir, dass er sich nicht ausbreite. Wir haben zusammen mit unseren Alliierten der Türkei die Sicherung, dass das türkische Gebiet im Falle der Neutralität nicht in Mitleidenschaft gezogen werden würde. Als die Türkei sich dann am Krieg beteiligte, richteten die Alliierten ihre vereinigten Bemühungen darauf, eine Vereinbarung zwischen den Balkanstaaten zu erzielen. Unglücklicherweise war die Stimmung auf dem Balkan nicht für Einigkeit, sondern für schärfsten Anschluss. Es war klar, dass nur ein entschiedenes Uebergewicht und Vorteile auf dem Schlachtfelde es den Alliierten ermöglichen würden, eine einheitliche Politik am Balkan durchzuführen. Außer bezüglich Thessalien boten die Mittelmächte Bulgarien für seine Neutralität mehr, als die Alliierten billigerweise annehmen konnten. Die Versprechungen, die Bulgarien veranlassten, den Krieg zu erklären, wurden von den Mittelmächten auf Kosten der Nachbarstaaten Bulgariens gemacht ohne einen entsprechenden Vorteil für diese. Wir standen eine ganze Zeit in freundlichen Beziehungen zu Rumänien, das einen Balkanbund begründete. Gren pries sodann die Geschicklichkeit und Tapferkeit der Serben, mit der diese sich gegen die Feinde wehrten und sie aus dem Lande vertrieben, als einen der hervorragendsten Augen des Krieges. Gren fuhr fort: Wieder sah sich Serbien einer Kritik gegenüber und begegne ihr mit demselben glänzenden Mut. Die Teilnahme Bulgariens am Kriege übe großen Einfluss auf die Lage aus. Es liege auf der Hand, dass die Interessen Griechenlands und Serbiens jetzt übereinstimmen. Auf die Dauer würden sie zusammen stehen und fallen. Bei den Maßregeln, die wir ergreifen haben, sagte Sir Edward Grey, gehen wir in enger Zusammenarbeit mit Frank-

reich vor. Die Mitwirkung russischer Truppen ist versprochen worden, soweit sie verfügbar gemacht werden können. Die militärischen Maßnahmen, die ergriffen wurden, um den Erfordernissen gerecht zu werden, bilden den Gegenstand andauernder Aufmerksamkeit der militärischen Stellen der Alliierten. Sie werden auf gefundene strategischen Grundlagen aufgebaut werden. Serbien kämpft nun sein nationales Dasein. Es ist eben jetzt in ein erbittertes heftiges Ringen verwickelt. Aber auf welchem Balkanlage immer die Kämpfe stattfinden, der Streit ist ein und derselbe. Auch die Entscheidung wird für alle dieselbe sein. (W. T. B.)

#### Die englische Arbeiterschaft und die Wehrpflicht.

Der „Morning Post“ meldet aus London: Die Zahl der jene über die Abgabe der Arbeiterschaft hinweg geforderten Abgaben beträgt wöchentlich 5000 Pfund. Wie der parlamentarische Mitarbeiter der „Daily News“ meldet, sei die Mehrzahl der Arbeiterschaft der Dienstpflicht befehlt worden. Die jüngste Einwidlung auf dem Balkan habe dazu beigetragen. (W. T. B.)

#### Die Verlehnung der schwedischen Neutralität durch England.

b. Der deutsche Dampfer „Germania“ ist bei London von einem englischen Unterseeboot an der schwedischen Küste versenkt worden. Die Einzelheiten, die über den Vorgang berichtet werden, rufen in Schweden tiefe Erregung hervor, die sich heraustrahlt, dass eine Neutralitätsverletzung schwerer Art hier begangen wurde. Das Unterseeboot befand sich beim Dampfer, als er sich innerhalb der Dreimeilenzone befand, und setzte die Beschleierung fort, bis er eine Meile von Strand aus lief. Nachdem die deutsche Beleidigung in die Bucht gegangen war und dem Lande zuwirte, näherte sich das Unterseeboot, legte an der Seite des Dampfers an und unterwarf ihn anderthalb Stunden lang an das gründlichste. Als die deutsche Beleidigung zurückkehrte, um ihre Abgabefähigkeiten zu holen, war ihr das meiste durch die englischen Seehelden gehoben. Durch eine Sprengladung, die man in der ausgetretenden Kabine angebracht hatte, war verletzt worden, das Schiff vollends zu versenken. Die Stockholmer Presse weiß darauf hin, wieviel schwerer die Neutralitätsverletzung sei als die russische von Götaland. In seinem Hafen handelt es sich um ein Verfolgungsgefecht zwischen den Kriegsschiffen, hier dagegen um einen Angriff auf einen wehrlosen Handelsdampfer. Als besonders erstaunend betrachtet man die Ausplunderung des Schiffes. Die schwedische Gesandtschaft in London ist angekommen worden, wegen des Vorfalls Protes anzulegen. Man muss erwarten, schreibt hierzu „Stockholms Dagblad“, dass eine Entschuldigung erteilt wird, dass die englische Regierung unverzüglich erfolgt, aber auch eine solche kann den Eintritt nicht aufhalten, den der begangene Übergriff in der öffentlichen Meinung Schwedens hinterlässt.

Noch Meldungen der Kopenhagener „Politiken“ und Karlsruhe hat der Bericht, den die Tochter dem dortigen Regierungspräsidenten erhielt haben, den Bereich geliefert, dass die „Germania“ einem heimtückischen englischen Attentat zum Opfer gefallen ist. Während der Durchsuchung des Schiffes durch englische Offiziere legten einige von diesen heimlich unterhalb der Ladung Tannen mit Patronen mit Zeitschränen, die nach dem Wegang der Engländer explodieren und das Schiff zum Sinken brachten. Der Dampfer weist auf der Backbordseite hinter dem Maschinenraum einen elf Fuß breites Loch auf. Der Kunde, das Schiffplatte nach unten gebogen sind, liefert den schlagenden Beweis, dass die Explosion von innen aus erfolgt ist. Eine neue ungewöhnliche Verleihung der schwedischen Neutralität ruft nicht bloß in Schweden, sondern auch in Dänemark bestreitige Empörung hervor.

#### Der Untersee-Krieg.

Nach der „Berlingske Tidende“ ist wiederum eine Anzahl deutscher Schiffe in der Öffnung versenkt worden. Der Kapitän des deutschen Dampfers „Adler“ meldet, dass er am Montag abend nicht weniger als drei deutsche Dampfer infolge von Angriffen von Unterseebooten explodieren gesehen habe. Eine Verweichung mit den bereits gewellten Dampfern ist ausgekeholt, da deren Torpedierung zur Mittagszeit beobachtet wurde, während der „Adler“ über Unfälle nach der Dämmerung berichtet. Die schwedischen Wälder erhielten telegraphische Anweisung, die deutschen Schiffe in den schwedischen Häfen zurückzuhalten. Deshalb liegen in Stockholm etwa 10, in Ystad 20 deutsche Schiffe. (W. T. B.)

#### Das türkische Hauptquartier

berichtet: Ein Teil unserer Flotte hat vor einigen Tagen in den Gewässern von Sebastopol die russischen Dampfer „Gadja“ und „Abetson“ versenkt. Dieser hatte eine Beladenung an Bord, die Butter. An der Dardanellenfront bei Anatolia beschädigte unser Feuer am 13. Oktober ein feindliches Flugzeug, das östlich Tuzla abwurfe und schließlich von unserer Artillerie vernichtet wurde. Bei Ari-Burnu eröffnete der Feind ein zeitweilig ausgeschüttendes und wirkungsloses Feuer gegen alle unsere Stellungen. Bei Seddülbahr anwand unsere Artillerie ein feindliches Torpedoboot, das unser linken Flügel von der Höhe von Akyazide zu beschließen versuchte, aus der Meerenge zu fliehen. An den anderen Fronten hat sich nichts verändert. (W. T. B.)

Das türkische Hauptquartier berichtet: Bei Anatolia flogen

## Für eilige Leser

am Freitag abend.

Im englischen Unterhause gab Staatssekretär Grey eine Erklärung über die diplomatische Seite der Balkanlage ab.

Der französischen Senat erklärte Vivian, die Verbindeten glaubten, am Balkan auf die Mitwirkung Italiens zähle zu können.

Die griechische Regierung gab in ihrer Antwort an Servien die Ansicht kund, daß der durch den Bündnisvertrag vorgegebene casus foederis nicht erfüllt werde.

90.000 Mazedonier haben sich bisher freiwillig für das bulgarische Heer geklebt.

Vor den Dardanellen benutzten die Engländer und Franzosen wieder mitschärflicherweise Hospitalschiffe zum Truppen- und Munitionstransport.

Die serbische Regierung forderte von den Verbündeten einen neuen Kredit, ohne den sie nicht imstande wäre, den Krieg fortzuführen.

Der erste anti-deutsche Kongress zur Förderung der französischen Industrie ist zum 31. Oktober nach Paris aufzumuntern worden.

Ein Teil der türkischen Flotte hat vor einigen Tagen in den Gewässern von Sebastopol die russischen Fregatten "Gadja" und "Aheston" versenkt.

wir dem Feinde mit Bomben schwere Verluste zu. Bei Ari-Burnu zerstörte unsere Artillerie eine feindliche Maschinengewehrstellung. Torpedoboote des Feindes und ein Teil seiner Landbatterien beschossen würtiglos unsere Artillerie. Bei Seddul-Bahr fügten unsere Artillerieabteilungen auf dem rechten Flügel in der Nacht zum 12. Oktober nach einem überraschenden Angriffe mit Handgranaten auf die feindlichen Schützengräben dem Feinde schwere Verluste und erheblichen Schaden zu. Am 12. Oktober zerstörte eine von uns entzündete Mine vor dem linken Flügel einen großen Teil der feindlichen Schützengräben. Die von den Hospitalbahnen des Feindes in den letzten Tagen entdeckte Taktik, obwohl in der letzten Zeit sein bedeutender Kampf stattgefunden hat, beweist klar den missbrauchlichen Gebrauch dieser Schiffe zum Truppen- und Munitionstransport. Sonst hat sich nichts ereignet. (W. T. B.)

### Die neuesten Meldungen lauten:

#### Rumäniens Entschlossenheit zur Neutralität.

b. Wien. (Eig. Drahtmeld.) Die Südtirolische Korrespondenz meldet aus Bukarest: Die rumänische Regierung hat ihren Botschaftsvertreter beauftragt, die rumänische Neutralität zu fordern, wie sie sich zu dem Verlangen eines Durchmarsches russischer Truppen durch die Dobrudscha stellen werde. Ministerpräsident Brattianu habe den feinen Entschluß geäußert, die Neutralität Rumäniens gegen wen auch immer auf das entschiedenste zu verteidigen.

Griechenlands Neutralität und der Bierverband.

Peterburg. "Richtig" erhält aus diplomatischen Kreisen, daß die Alliierten beschlossen haben, ungestört des Eintrittes der griechischen Regierung die Truppen landungen fortzusetzen. Sie glauben kaum, daß Griechenland sich mit Gewalt widersetzen wird, da die Alliierten anderntags durch den Trud einer Blockade Griechenland zur Aufgabe der Neutralität zwingen könnten. (W. T. B.)

Bulgarien und Rumänien.

b. Budapest. (Eig. Drahtmeld.) Der niedrige bulgarische Botschafter erklärte, als er der rumänischen Regierung die Anerkennung Bulgariens an Serbien mitteilte, amtlich, daß Bulgarien eine freundliche Haltung gegenüber Rumänien beibehalten werde.

Griechisch-rumänisch-bulgarische Verhandlungen.

k. Budapest. (Eig. Drahtmeld.) "Richtig" meldet aus Athen: Die griechische Regierung unternahm Schritte bei der rumänischen Regierung bezüglich Durchführung von Vereidigungsritualen nach Griechenland. Gleichzeitig richtete die griechische Regierung die Bitte an die rumänische, daß, nachdem infolge der Blockade die Verbindung Griechenlands mit Lebensmitteln vor der Seeseite aufgehört hat, der Transithafen von rumänischen Schiffen durch Bulgarien gesäubert werde. Die Verhandlungen zwischen den beiden Regierungen schreiten günstig vorwärts, und es ist zu hoffen, daß die Lebensmittelfrage kurze Zeit vereinbart wird.

Bedientheitsnotizien für König Carol in Sofia.

Sofia. (Bulg. Telear. Agentur.) In der katholischen Kirche fand auf Veranlassung des Bischofs und der Regierung zum Gedächtnis des Königs Karl I. ein Neumessen statt. Dem Bischofswidmeten wohnten der König mit sämtlichen Mitgliedern der königlichen Familie bei, ferner alle Minister, die in Sofia weilende Generale und hohe Beamte, Vertreter des Ministeriums des Auswärtigen, sowie die Delegation Rumäniens, Österreich-Ungarns und Deutschlands mit den Beamten der Gesandtschaften. Nach dem Neumessen dankte der rumänische Gesandte Dr. Russe dem Ministerpräsidenten Radostow für die Aufmerksamkeit der bulgarischen Regierung, die nicht verfehlten werde,

folgte Begründung im Saale des "Europäischen Hauses" einer guibertischen Schulauflösung mit Vorträgen für Klavier, Blasine und Gesang, bei der die künstlerischen Könen von Lehrerinnen der Akademie und einigen im Königsreich vorgezitterten Schülerinnen betrieben wurden. Der Gesamtindruck war ein günstiger, so daß der Schuleiter Professor G. Schumann, dem am festlichen Abend lebhafte Zustimmungen und Vorbergegen augingen, mit Bezeichnung Ratschläge halten kann auf das, was unter seinen Händen unter Ratschläge leichter erledigt wurde. Am Sonntag, 15. November, 100-jähriges Geburtstag: Zum 1. Male: Meister Andrea." (18.) Montag: "Bellincinis Tod." (17.) Dienstag: "Der Strom." (18.) Mittwoch: "Der Webschiff" (18.) Donnerstag: 2. Volksvorstellung: "Medea" (18.) Freitag: "Minna von Barnhelm." (18.) Sonnabend: "Meister Andrea." (18.) Sonntag (24.): "Datterich." (18.) Montag (25.): "Der Raub der Sabine." (18.)

\*\* Spielplan des Schauspieltheaters vom 17. bis 25. Oktober.

Sonntag (17.), nachmittags: "Der alte Vogt"; abends: "Das Kindsmädchen". Montag bis Donnerstag: "Das Kindsmädchen". Dienstag: "Der arme Millionär". Sonnabend: "Das Kindsmädchen". Sonntag (24.), nachmittags: "Das Kindsmädchen"; abends: "Der arme Millionär". Montag: "Der arme Millionär".

\*\* Mitteilung des Schauspielhauses. Beselle Karten werden während des Einsatzes 1½ Stunden vor Beginn jeder Vorstellung nicht mehr an der Lagesäftele, sondern an der zweiten Kasse, die nur für diesen Zweck gebüsst ist, ausgegeben. — Am Sonntag nachmittags 1½ Uhr gelangt zum letzten Male bei ermäßigten Preisen die Operette "Der liebe Vogt" zur Aufführung. Abends 8 Uhr wird mit Robert Stachels "Pista a. W." das Volksstück "Das Kindsmädchen" wiederholt.

\*\* Spielplan des Albert-Theaters vom 17. bis 25. Oktober.

Sonntag (17.) und Montag: "Gute Arbeit". Dienstag: "Großstadtluft". Mittwoch: "Gute Arbeit". Donnerstag: "Schmaus und Kinder". Freitag: "Im weichen Roth". Sonnabend: "Schmaus und Kinder". Sonntag (24.), nachmittags: "Im weichen Roth"; abends: "Schmaus und Kinder". Montag: "Großstadtluft".

\*\* Spielplan des Central-Theaters vom 18. bis 25. Oktober.

Montag (18.) bis Sonnabend: "Das Kärmersmädchen". Sonnabend (23.): "Mund um die Liebe"; abends: "Das Kärmersmädchen". Montag (23.): "Das Kärmersmädchen".

\*\* Die Russische Akademie für Damen von B. Rollsch

bot zur Erinnerung an ihre vor nunmehr 40 Jahren eröffnete eine fluge, feinsinnige Persönlichkeit, vielleicht mehr

sowohl auf die Regierung, als auch auf die öffentliche Meinung Rumäniens eine wohltuende Wirkung auszuüben. (W. T. B.)

Der bulgarische Botschafter gegen Jugoslawien.

k. Budapest. (Eig. Drahtmeld.) "Richtig" meldet aus Sofia: In einem Bericht vom Dienstag sagt der bulgarische Generalstab, daß die Bulgaren nur noch zehn Kilometer von Jugoslawien stehen und die serbischen Stellungen und die Ortschaften unter starkem Feuer genommen haben. Als erste Beute sah die Brigadeskommandant von Küstendorf eine Bergbatterie, die auf einer Höhe untergebracht war und die nicht rechtzeitig vor den vorrückenden bulgarischen Truppen zurückgehen konnte. Der Batteriekommandant und die Mannschaften ergaben sich unverwundet.

Keine inneren Unruhen in Bulgarien.

k. Lugano. (Eig. Drahtmeld.) "Corriere della Sera" stellt in einem Befestigten Privattelegramm fest, daß alle Meldungen über innere Unruhen in Bulgarien Schwindel seien. Das Land ist in einig, daß die Oppositionsführer die abreisenden Bierverbandsgründen am Bahnhof nicht grüßen.

Serbische Unzufriedenheit mit dem Bierverband.

b. Frankfurt a. M. (Eig. Drahtmeld.) Aus Saloniki berichtet der Vertreter des "Corriere della Sera" über eine Unterredung, die er mit einem serbischen Offizier hatte. Letzterer erklärte zwar, er sei voller Vertrauen in die Sicherheitskraft der serbischen Armee, fügte aber hinzu, daß der Bierverband so rasch wie möglich Hilfe bringen müsse. Es wunderete sich darüber, daß Truppen des Bierverbandes, die sich bereits in Saloniki befinden, Serbien hätten Hilfe bringen können, dort immer noch zurückgehalten werden. Eine ausdrückliche Hilfe wäre namentlich gegenüber Bulgarien zum Schutze der Brücke bei Strumica erwünscht, die im letzten Balkankrieg von den Bulgaren erobert angegriffen und zerstört worden sei. Dort liege die größte Gefahr vor, daß die serbischen Kräfte von Saloniki abgeschlagen würden. Infolge des doppelten Angriffs müsse Serbien heute sein Heer ausspielen. Ein Angriff der Verbündeten sollte daher an dieser Stelle sofort erfolgen. Statt dessen aber hätten sich in Saloniki Dinge ereignet, die man einfach nicht verstehen könne. Die gelandeten Truppen des Bierverbandes hätten angeblich bereits den Befehl erhalten gehabt, die von der serbischen Regierung bereit gehaltenen Eisenbahnwagen zu absezigen. Darauf sei aber wieder Gegenbefehl gekommen, und die Truppen hätten den Zug wieder verlassen müssen. Nun sei es aber höchste Zeit, Soldaten von Saloniki abzufinden.

Italien und die Balkanfragen.

k. Lugano. (Eig. Drahtmeld.) Von verlässlicher diplomatischer Seite verlautet, daß die Teilnahme Italiens an der Hilfsaktion von der endgültigen Verabsichtung Serbiens auf Ansprüche an der Adria abhängt.

Bernahme französischer Truppen von den Dardanellen.

b. Köln. (Eig. Drahtmeld.) Der "Kölner Sta." wird aus Konstantinopel gemeldet, daß man seit einigen Tagen beobachtet, daß auch französische Truppen von Seddul-Bahr zurückgezogen werden.

Die Reichskartoffelfesse.

Berlin. (Amtlich) — Am 12. Oktober wurde in einer Sitzung im Reichsamt des Innern die Geschäftsausleitung der Reichskartoffelfeststelle als Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit einem Stammkapital von zunächst fünf Millionen Mark mit dem Zweck, den Abschluß von Verträgen in Spezialkartoffeln im freien Verkehr zu vermitteln, gegründet. Zur Erfüllung ihrer Aufgabe will sie den geplanten deutschen Kartoffelhandel und die Kartoffelerzeuger heranziehen; die Wm. b. d. wird also nicht etwa nur die Personen und Verbände, die sich mit Kapital beteiligen, berücksichtigen, sondern jedes preiswerte Angebot, insbesondere auch aus Kreisen der Kartoffelerzeuger, annehmen. Bei der durch die vorgeschriebene Jahreszeit gegebenen natürlichen Eile, mit welcher die Kartoffelversorgung vor sich gehen muß, ist es wünschenswert, daß Stellen welche Spezialkartoffeln im Rahmen der gesetzlichen Grundpreise abgeben wollen, sich mit tunlicher Belebung an die Reichskartoffelfeststelle. Geschäftsausleitung (v. m. b. d., Berlin, Abgeordnetenhaus (Telegrammadresse: Kartoffelversorgung), die solche Angebote erwartet, wenden. Die Reichskartoffelfeststelle erwartet von der vaterländischen Gesinnung der Kartoffelzüchter und der Kartoffelhändler, daß sie zur Mithilfe bei der Versorgung der Bevölkerung mit Kartoffeln bereit seien und ihr die Tätigkeit von Abglühen durch reichlich eingeschaltete Angebote zu den Grundpreisen im freien Verkehr ermöglichen werden, damit sie nicht in die Zwangslage verlegt wird, von dem ihr zustehenden Entgegnungssrecht Gebrauch zu machen. Es ist von der Reichskartoffelfeststelle in Erwägung gezogen worden, den freiwillig und schleunigst ihre Kartoffeln zu den Grundpreisen anbietenden Kartoffelzüchtern diese abzuschließenden Mengen auf denjenigen Teil ihrer Kartoffelerzeugung anzurechnen, die der Entwicklung geistig unterliegen. Lediglich hat die Reichskartoffelfeststelle mit der Deutschen Verwaltung eine Verständigung dahingehend getroffen, daß die Antendenturen den Kartoffelbedarf der Truppen möglichst durch Vermittelung der Reichskartoffelfeststelle, und zwar höchstens zu den gesetzlichen Grundpreisen, decken. (W. T. B.)

Die Krone von Butter- und Milchkarren in Berlin.

b. Berlin. (Eig. Drahtmeld.) Der Berliner Magistrat erwägt augenblicklich die Herausgabe von Butter- und Milchkarren. Es handelt darüber gestern eine Besprechung im Rathaus statt. Auch über die Herausgabe von Milchkarren schwanken Erwägungen.

Die amtlichen französischen Kriegsberichte.

Paris. Der amtliche Kriegsbericht von gestern nachmittag lautet: Im Artois waren die gegenseitigen Artilleriekämpfe im Laufe der Nacht nordwestlich des Höhepunktes von 140 zwischen Souchez und Givenchy besonders heftig. Der Kampf von Schützengräben zu Schützengräben mit Bomben und U-Bootwaffen blieb im Gebiete von Vihons sehr lebhaft. In der Champagne beschafft der Feind die Stellungen hinter unserer Front mit erstickendem Beschuss, wozu unsere Batterien überall antworten. Ein deutscher Angriff gegen den Wald westlich von Tihure wurde durch unser Feuer zurückgeworfen. Gegenseitige fast ununterbrochene Kanone in Vohringen im Gebiete von Meillon und Leintz. — Der Bericht von gestern abend lautet: Beide Seiten von beiden Seiten im Artois, im Tal von Souchez, im Walde von Givenchy, besonders an der Misericorde in der Umgebung von Reims, in der Champagne bei Aubercy und bei der Marne-Terrasse. Auf den Wassersäulen ziemlich heftige Kämpfe mit Bomben und U-Bootwaffen in den Abschnitten von Calonne und Tiron. In Vohringen beschafft der Feind unsere Stellungen in der Region von Meillon. Unsere Batterien erwidern wirksam. Eins unserer Flugzeuge über den Bahnhof Vacancourt hinter der Front der Deutschen in der Champagne beschossen. Eins unserer Flugzeuge hat einen deutschen Gasballon abgeschossen, der südlich von Mouthouy abstürzte. Ein feindliches Flugzeug wurde von einem der unteren nördlich der Mairie abgeschossen und fiel innerhalb der deutschen Linie nördlich von Bucy le Long nieder. (W. T. B.)

Gegen die englische Geschleier und Scheinheiligkeit.

Wien. Zur Note des Neuerlichen Büros, in der Sir Edward Grey allerdings ausschließlich schwäbisch gegen die in einem Teile der englischen Presse gegen ihn gerichteten Angriffe verteidigt wird, bemerkt die "Wiener Allg. Zeit": In dieser Note stellt das Neuerliche Büro die einzige Behauptung auf, daß die Diplomatie der Alliierten sich wesentlich von der feindlichen unterscheidet, da sie auf Gerechtigkeit und Treue begründet sei. Eine Gesellschaft, in der sich Italien befindet, weigert es, von Treue zu sprechen! Wir glauben nicht, daß es jemals dieses Wort schändlicher missbraucht worden ist, als es jetzt getan. Das bündet und treuverachtete Italien als Musterbeispiel der Treue! Auch jetzt noch erleben wir im Weltkrieg Überraschungen. Ebensozitig der Treue der Herren Sonnino und Salandra ist das Gerechtigkeitsgefühl der Herren Tiszonow, Poinecaré und Grey, welche die Mörderhand in Serbien auf die Gefahr hin, den Weltbrand zu entzünden, der gerechten Strafe entziehen wollten. Treu und Italien! Die Begeißelung scheint in London den Höhepunkt erreicht zu haben. (W. T. B.)

Der englische Bericht über den letzten Zeppelinangriff.

London. Das Amtsamt veröffentlicht folgende Erklärung: Eine Flotte feindlicher Luftschiffe beugte leichte Nacht die östlichen Grafschaften und einen Teil des Londoner Bezirks und warf Bombe ab. Unsere Abwehrkanonen waren in Tätigkeit. Ein Luftschiff neigte, wie man wahnehmten konnte, auf die Seite und verlor an Höhe. Fünf Flugzeuge stiegen auf. Wegen der atmosphärischen Verhältnisse vermochte nur eins, ein Luftschiff zu entdecken. Auch diesem gelang es nicht, das Luftschiff einzuholen, bevor es im Nebel verschwand. Einige Häuser wurden beschädigt. Mehrere Brände brachen aus. Über kein ernstlicher militärischer Sachschaden wurde verzeichnet. 12. Zählende wurden schnell gelöscht. Die Gesamtzahl der Opfer einschließlich der bereits gemeldeten ist: 15 Militärpersoneen tot, 14 verwundet; männliche Zivilpersonen 27 tot, 64 verwundet; Frauen 9 tot, 30 verwundet; Kinder 5 tot, 7 verwundet. Davon entfallen auf den Londoner Bezirk 32 Tote und 62 Verwundete. (W. T. B.)

Zeppelin über holländischem Gebiet.

Amsterdam. Ein aus südwästlicher Richtung kommender Zeppelin stieg heute über die Insel Vlieland, wurde von der Küstenwache beschossen und verschwand in nordöstlicher Richtung. Zwei Stunden später erschien plötzlich ein weiteres Luftschiff aus südlicher Richtung, das zwischen den Inseln Vlieland und Terschelling passierte. Als es bestimmt wurde, ging das Luftschiff schnell in die Höhe und verschwand in nordöstlicher Richtung im Nebel. (W. T. B.)

Hollands Neutralität.

b. Amsterdam. (Eig. Drahtmeld.) Halbamtlich wird aus dem Haag gemeldet: Die holländische Regierung hat Maßnahmen getroffen, um die Abreise von Leuten aus Holland zu kontrollieren, die bei der Herstellung von Munition und anderem Kriegsmaterial benötigt werden. Wenn es notwendig sein würde, würde die Regierung die Abreise dieser Leute überhaupt verhindern, die, wie besonders befürchtet, durch die im Auslande gezahlten höheren Löne besonders zur Abwanderung veranlaßt würden. Von dieser neuen Regelung werden insbesondere Arbeiter in den mechanischen Werkstätten, Maschinenbau-Anstalten usw. betroffen, die von jetzt an Abreise erst die Erlaubnis des Kriegsministers nachsuchen müssen.

von Stem- und Gesundheitsübungen ausgehend, eigene Bewegungen. Tongebilde in Bewegung umzuschwenken. Diese Streben sind vorläufig Grenzen gelegt in einer gewissen schweren Anmut und einem schönen Weichmaz der Gesichtsform. Die weinen der Tänzerin zu eignen sind, den Ausdruck inneren Engstums und zuckender Leidenschaft aber anzuschließen. In fluger Erkenntnis dieser Grenzen hatte Erna Alois die musikalischen Unterlagen gewählt. Aber selbst innerhalb dieser Wohl blieb ihr ein Ausdrücken der Tondichtungen oft verlustig. Selbst der Ausdruck von Sämmer und Trauer in der abrissigen sehr fein und vorläufig aufgebauten Darstellung des Vorgesangs aus Beethoven's Sonate B-Dur 10 blieb, zumal das Tempo zu rasch geworden wurde, ohne tieferen Eindruck. Ein Mangel war es auch, daß die Bewänder die Seitenlinien des Rumpfes nicht zur Pektion kommen ließen und der Gesichtsausdruck zu wenig Leben besaß. Ein guter Gedanke war, die Soalmitte als Tanzplatz zu wählen. Das ergab aber für die Beleuchtung ungeliebte Schwierigkeiten. Aus der technisch sehr achtbaren Begleitung des etwa vierzehnjährigen Schülers vom Kgl. Konservatorium Franz Jung ihrerseits Anregungen zu schöpfen mußte der Tänzerin natürlich verlängert bleiben. — ch.

\*\* Geselltes Klavierspiel. Eine amerikanische Filmfabrik hat die Anwendung von Erika Kreisler, Ignaz Badewski und Ernst Schelling in Amerika benötigt, um Filmaufnahmen zu machen, welche die Tätigkeiten der Hände und Fingers bei dem jeweiligen Spiel schichten. Man glaubt, daß den Musizieren diese Filmaufnahme ein wertvoller Studienbehelf werden könnte.

Die französische Schule und der Revanche-Gedanke.

Dass im Halle eines Krieges der schlummernde französische Chauvinismus allgemein ansprechen würde, und sogar in gewissen Volkschichten und politischen Parteien, die ihn früher begeistert hatten, war kaum zu beweisen; aber daß er eine solche Wohl- und Nachsichtigke

### Die "Rouje Bremia" gegen Sazonow.

Petersburg. Die "Rouje Bremia" greift Sazonow wegen seiner Balkanpolitik bestig. Der Balkan-Bund stand und fiel mit Bulgarien. Sazonow hat sich als zu großer Optimist erwiesen und zu sehr auf die überlieferte Freundschaft Bulgariens für Russland gesetzt. Die verlorene diplomatische Ballanacht kostet Russland viele neue Opfer kosten. Jeder russische Bürger muss im Gedächtnis behalten, dass Russland diese Niederlage Sazonow verdankt. (W. T. B.)

### Das Programm des neuen russischen Ministers des Innern.

Copenhagen. "Berlingske Tidende" meldet aus Petersburg: Der neue Minister des Innern Chwostow berief die Vertreter der Presse zusammen, um ihnen eine Übersicht über die neue Politik zu geben. Er erklärte, es könne ein fertiges Programm nicht vorlegen und wolle nur die Hauptpunkte erwähnen. In erster Linie werde sich sein Bestreben gegen das Eindringen der deutschen Industrie und des deutschen Kapitals in den russischen Markt richten, sodann gegen die Übergriffe der Spekulanten, welche die Lebensmittel verteuerten. Er halte die Zusammenarbeit der Regierung und der Gesellschaft für unumgänglich notwendig, warne aber den fortschritlichen Block vor theoretischen Experimenten. Er halte es für unnötig, die Tuna fräher einzuberufen, da die Autorität und Macht der Tuna bereits ungeheuer gewachsen sei. Sonst sei Zutrauen zur Regierung nötig. Hinsichtlich einer Amnestie sagte er, es könne jetzt so aussehen, als sei die Amnestie erwungen durch einen Druck auf die Regierung. Daher sei sie jetzt schwerer möglich als beim Kriegsbeginn. Er sei ein Gegner der politischen Senfus und erkenne die Bedeutung der Presse an. Was die Judenfrage anlangt, so halte er bei der Überlegenheit der Juden über die russischen Bauern es für unmöglich, den Juden das Recht zu geben, Land zu erwerben. Schließlich sprach der Minister aus, dass zwischen der Fortschrittspartei und der Kadettenpartei zwar Uneinigkeit über die Bildung eines verantwortlichen Ministeriums bestehe, die Zusammenarbeit aber dadurch keineswegs ausgeschlossen sei. Ebenso hoffe er, trotz geringer Unstimmigkeiten mit den Kadettos und der Gesellschaft zusammenarbeiten zu können. (W. T. B.)

## Dertliches und Sachisches.

Dresden, 15. Oktober.

\* Se. Majestät der König nahm heute vormittags im Residenzschloss militärische Meldungen, sowie die Berichte der Herren Staatsminister und des Adjutantssekretärs entgegen. Um 11 Uhr wohnte der König der Gedächtnisfeier anlässlich des Todestages seines Vaters, des Königs Georg, in der katholischen Hofkirche bei.

\* Se. Kgl. Hoheit Prinz Johann Georg traf gestern im Auto von Schwarzenberg kommend, wo er aufgezogen war, das von verwundeten Kriegern belegte neue Bezirksschiff eingeweiht worden war, in Johanngeorgenstadt ein. Die Stadt war aus diesem Anlass reich besetzt. Bürgermeister Rosenthal erbot den Willkommensgruß und feierte im Ratskonzilsaal die Stadtvertretung vor. Mit sichtlichem Interesse besichtigte der hohe Gast die dort befindlichen Bildnisse der Landesfürsten, vom Gründer der Stadt Johann Georg I. an bis zum verstorbenen König Georg. Hierauf erfolgte die Besichtigung des Marktes und der dort befindlichen Denkmäler. Augenscheinlich hat die Stadt und Umgebung dem Prinzen sehr gefallen; denn er hat einen neuen Besuch nach dem Frieden in Ansicht gestellt. Hierauf erfolgte die Weiterfahrt in die Richtung Eibenstock. Unterwegs besichtigte der Prinz einen aus der Zeit des ersten Bergbaues stammenden hölzernen Gabel, dem einzigen dieser Art in Deutschland, so dass der Verein für Volkskunde dieses alte Bauwerk in seine besondere Obhut nehmen wird. Sohn erfolgte die Weiterfahrt über Siebach auf den Auersberg. Hier wurde der Prinz vom Vorstand des Erzgebirgsvereins Oberjustizrat Dr. Gilbert, Schneeberg, begrüßt, der auch die Führung durch das schwacke Unterkunftsgebäude übernahm. Dem hohen Gast hat es außergewöhnlich gut gefallen, leider war die Aussicht nicht günstig. Nach einem Mahle erfolgte die Weiterfahrt nach dem Hochmoor "Großer Kranichsee" und Karlsfeld, wo in der dortigen Kirche die alten Schnitzreliefs besichtigt wurden. Darnach fuhren die Herrschaften nochmals auf den Auersberg zurück. Sodann wurde die Reise über Eibenstock fortgesetzt nach Wohlgrün und von da nach Chemnitz.

\* Der König hat dem Ministerialrat Kurth aus Anlass seines Übertrittes in den Ruhestand das Ehrenkreuz mit der Krone verliehen und genehmigt, dass der Ober-Briefträger a. D. Pfeiffer in Dresden und der Ober-Polizeihauptmann a. D. Schille in Leipzig-Wöhlau das preußische Allgemeine Ehrenzeichen (in Silber) anlegen und Frau Gräfin v. Rex, Gemahlin des Königlichen Verbands in Wien, den ihm in Anerkennung ihrer Pflege- und Diensttätigkeit verliehenen österreichischen Elisabeth-Orden 1. Klasse annehmen und tragen.

\* Schwerer Verlust in Wolkenstein erhält die Note Kreuzmedaille 3. Klasse.

\* Personalveränderungen in der Armee. \* Jüchner, Intendanturverordnungsamt der Intendantur 12. Armeekorps, bisher kommandiert beim Rechnungshof des Deutschen Reichs, infolge Auseinandersetzung derselbe mit Wirkung vom 1. Oktober b. J. aus dem Königl. Sächs. Verwaltungsdienst ausgeschieden. \* Junge, Intendanturdiplomat für den Sekretariatsdienst bei der Intendantur.

zösischen Presse führen könnten, das übertrifft die pessimistischen Vorausannahmen der strengsten Beurteilter der französischen Seele. Die einzige Erklärung liegt in der Tatsache, dass die zwei letzten Generationen Frankreichs in dem Hass und der Verachtung Deutschlands und der Hoffnung der Revanche erzogen wurden. Aber auch dies ist nur zum Teil richtig.

Tatsache ist, dass die Presse, besonders die große, mächtige Pariser Presse, sich mit wenigen Ausnahmen bemüht hat, die Geister zu vergessen. Was aber den staatlichen Schulunterricht betrifft, so wäre es übertrieben, zu behaupten, dass er buchstäblich zur Aufzehrung der Geister geprägt hat. Es ist nicht unbekannt, dass besonders in den letzten Jahren die Mehrzahl der französischen Volksschullehrer eine deutschfeindliche Haltung zeigte, die sie durch eine gehässige Verfolgung seitens der poincaristischen Reaction büßen musste. Wenn ein Teil der französischen Jugend aus den breiten Volksschichten schon in der Schule gegen Deutschland aufgelehnt wurde, so kann es sich nur um den Teil handeln, der in den sogenannten "freien" Schulen erzogen wurde, in denen die Heimlichkeit es sich zur Aufgabe setzte, die künftigen nationalistischen Wähler zu bilden. Am wichtigsten aber ist in diesem Falle die Frage, ob der Mittelschulunterricht die Verantwortung für die fast allgemeine nationalistische Gestaltung der Söhne der "Bourgeoisie" zu tragen hat.

Eine zehnjährige Schulzeit, die ich als Österreicher in einem Pariser Gymnasium durchmachte, gestaltet mir, die Behauptung aufzuholen, dass die Haltung der Lehrkräfte meistens anständig, im Durchschnitt aber auch schwach und duldsam gegenüber den etwaigen Gehorenen der Presse war. Die Lehrer hatten die Anweisung, nicht zu politisieren. Auch in bezug auf die Revanche-Idee folgten sie mit wenigen Ausnahmen der berühmten Formel Gambetta: "Immer daran denken, nie davon sprechen!" Wer aber in der Höhle lebt, kann nicht ewig ein Engel bleiben, und da die Söhne wie die Väter denken, und die Väter wie der "Platin", der "Tempo", das "Echo de Paris" usw., war die Verfluchtung zu groß, vor einem so dankbaren Publikum doch "davon" zu sprechen. Es ist klar, dass in den allerletzten Jahren diese Ausnahmen mit dem Anwachsen der poincaristischen Reaction und anlässlich der Kampagne für das Dreijahresgesetz sich gemacht haben. Die Schulbücher sind

am 12. November, mit Wirkung vom 1. Oktober b. J. zum

Militär-Intendanturverordnungsamt ernannt.

\* Kriegsangehörige. Oberarzt Dr. med. vet. Richard Wagner, Dippoldiswalde, erhielt das Eisernes Kreuz 2. Klasse.

\* Bei der Beerdigungssfeier für Dr. Ferdinand Goetz, die morgen, Sonnabend, nachmittag 1/2 Uhr auf dem Friedhof zu Leipzig-Lindenau stattfindet, wird sich Staatsminister Dr. Dr. Beck in Würdigung der hohen Verdienste, die sich der Verherrliche um das Vaterland erworben hat, und zum Ausdruck seiner hohen Wertschätzung der deutschen Turnerschaft vertreten lassen und hat damit den Vorragenden Rat im Kultusministerium Geh. Schatzrat Dr. Lange beauftragt.

\* Die Bestandsmeldung von Wirtschaftsgeräten und Haushaltungsgegenständen aus Augsburg, Nellingen und Neunkirchen. Der Rat macht bekannt, dass nunmehr die beschlagnahmten Gegenstände, die bis zum 18. Oktober nicht freiwillig abgeliefert worden sind, in der Zeit vom 17. Oktober bis 18. November 1915, unbeaufsichtigt bereit untergebracht werden.

\* Die Bestandsmeldung von Wirtschaftsgeräten und Haushaltungsgegenständen aus Augsburg, Nellingen und Neunkirchen. Der Rat macht bekannt, dass nunmehr die beschlagnahmten Gegenstände, die bis zum 18. Oktober nicht freiwillig abgeliefert worden sind, in der Zeit vom 17. Oktober bis 18. November 1915, unbeaufsichtigt bereit untergebracht werden.

\* Die Bestandsmeldung von Wirtschaftsgeräten und Haushaltungsgegenständen aus Augsburg, Nellingen und Neunkirchen. Der Rat macht bekannt, dass nunmehr die beschlagnahmten Gegenstände, die bis zum 18. Oktober nicht freiwillig abgeliefert worden sind, in der Zeit vom 17. Oktober bis 18. November 1915, unbeaufsichtigt bereit untergebracht werden.

\* Die Bestandsmeldung von Wirtschaftsgeräten und Haushaltungsgegenständen aus Augsburg, Nellingen und Neunkirchen. Der Rat macht bekannt, dass nunmehr die beschlagnahmten Gegenstände, die bis zum 18. Oktober nicht freiwillig abgeliefert worden sind, in der Zeit vom 17. Oktober bis 18. November 1915, unbeaufsichtigt bereit untergebracht werden.

\* Die Bestandsmeldung von Wirtschaftsgeräten und Haushaltungsgegenständen aus Augsburg, Nellingen und Neunkirchen. Der Rat macht bekannt, dass nunmehr die beschlagnahmten Gegenstände, die bis zum 18. Oktober nicht freiwillig abgeliefert worden sind, in der Zeit vom 17. Oktober bis 18. November 1915, unbeaufsichtigt bereit untergebracht werden.

\* Die Bestandsmeldung von Wirtschaftsgeräten und Haushaltungsgegenständen aus Augsburg, Nellingen und Neunkirchen. Der Rat macht bekannt, dass nunmehr die beschlagnahmten Gegenstände, die bis zum 18. Oktober nicht freiwillig abgeliefert worden sind, in der Zeit vom 17. Oktober bis 18. November 1915, unbeaufsichtigt bereit untergebracht werden.

\* Die Bestandsmeldung von Wirtschaftsgeräten und Haushaltungsgegenständen aus Augsburg, Nellingen und Neunkirchen. Der Rat macht bekannt, dass nunmehr die beschlagnahmten Gegenstände, die bis zum 18. Oktober nicht freiwillig abgeliefert worden sind, in der Zeit vom 17. Oktober bis 18. November 1915, unbeaufsichtigt bereit untergebracht werden.

\* Die Bestandsmeldung von Wirtschaftsgeräten und Haushaltungsgegenständen aus Augsburg, Nellingen und Neunkirchen. Der Rat macht bekannt, dass nunmehr die beschlagnahmten Gegenstände, die bis zum 18. Oktober nicht freiwillig abgeliefert worden sind, in der Zeit vom 17. Oktober bis 18. November 1915, unbeaufsichtigt bereit untergebracht werden.

\* Die Bestandsmeldung von Wirtschaftsgeräten und Haushaltungsgegenständen aus Augsburg, Nellingen und Neunkirchen. Der Rat macht bekannt, dass nunmehr die beschlagnahmten Gegenstände, die bis zum 18. Oktober nicht freiwillig abgeliefert worden sind, in der Zeit vom 17. Oktober bis 18. November 1915, unbeaufsichtigt bereit untergebracht werden.

\* Die Bestandsmeldung von Wirtschaftsgeräten und Haushaltungsgegenständen aus Augsburg, Nellingen und Neunkirchen. Der Rat macht bekannt, dass nunmehr die beschlagnahmten Gegenstände, die bis zum 18. Oktober nicht freiwillig abgeliefert worden sind, in der Zeit vom 17. Oktober bis 18. November 1915, unbeaufsichtigt bereit untergebracht werden.

\* Die Bestandsmeldung von Wirtschaftsgeräten und Haushaltungsgegenständen aus Augsburg, Nellingen und Neunkirchen. Der Rat macht bekannt, dass nunmehr die beschlagnahmten Gegenstände, die bis zum 18. Oktober nicht freiwillig abgeliefert worden sind, in der Zeit vom 17. Oktober bis 18. November 1915, unbeaufsichtigt bereit untergebracht werden.

\* Die Bestandsmeldung von Wirtschaftsgeräten und Haushaltungsgegenständen aus Augsburg, Nellingen und Neunkirchen. Der Rat macht bekannt, dass nunmehr die beschlagnahmten Gegenstände, die bis zum 18. Oktober nicht freiwillig abgeliefert worden sind, in der Zeit vom 17. Oktober bis 18. November 1915, unbeaufsichtigt bereit untergebracht werden.

\* Die Bestandsmeldung von Wirtschaftsgeräten und Haushaltungsgegenständen aus Augsburg, Nellingen und Neunkirchen. Der Rat macht bekannt, dass nunmehr die beschlagnahmten Gegenstände, die bis zum 18. Oktober nicht freiwillig abgeliefert worden sind, in der Zeit vom 17. Oktober bis 18. November 1915, unbeaufsichtigt bereit untergebracht werden.

\* Die Bestandsmeldung von Wirtschaftsgeräten und Haushaltungsgegenständen aus Augsburg, Nellingen und Neunkirchen. Der Rat macht bekannt, dass nunmehr die beschlagnahmten Gegenstände, die bis zum 18. Oktober nicht freiwillig abgeliefert worden sind, in der Zeit vom 17. Oktober bis 18. November 1915, unbeaufsichtigt bereit untergebracht werden.

\* Die Bestandsmeldung von Wirtschaftsgeräten und Haushaltungsgegenständen aus Augsburg, Nellingen und Neunkirchen. Der Rat macht bekannt, dass nunmehr die beschlagnahmten Gegenstände, die bis zum 18. Oktober nicht freiwillig abgeliefert worden sind, in der Zeit vom 17. Oktober bis 18. November 1915, unbeaufsichtigt bereit untergebracht werden.

\* Die Bestandsmeldung von Wirtschaftsgeräten und Haushaltungsgegenständen aus Augsburg, Nellingen und Neunkirchen. Der Rat macht bekannt, dass nunmehr die beschlagnahmten Gegenstände, die bis zum 18. Oktober nicht freiwillig abgeliefert worden sind, in der Zeit vom 17. Oktober bis 18. November 1915, unbeaufsichtigt bereit untergebracht werden.

\* Die Bestandsmeldung von Wirtschaftsgeräten und Haushaltungsgegenständen aus Augsburg, Nellingen und Neunkirchen. Der Rat macht bekannt, dass nunmehr die beschlagnahmten Gegenstände, die bis zum 18. Oktober nicht freiwillig abgeliefert worden sind, in der Zeit vom 17. Oktober bis 18. November 1915, unbeaufsichtigt bereit untergebracht werden.

\* Die Bestandsmeldung von Wirtschaftsgeräten und Haushaltungsgegenständen aus Augsburg, Nellingen und Neunkirchen. Der Rat macht bekannt, dass nunmehr die beschlagnahmten Gegenstände, die bis zum 18. Oktober nicht freiwillig abgeliefert worden sind, in der Zeit vom 17. Oktober bis 18. November 1915, unbeaufsichtigt bereit untergebracht werden.

\* Die Bestandsmeldung von Wirtschaftsgeräten und Haushaltungsgegenständen aus Augsburg, Nellingen und Neunkirchen. Der Rat macht bekannt, dass nunmehr die beschlagnahmten Gegenstände, die bis zum 18. Oktober nicht freiwillig abgeliefert worden sind, in der Zeit vom 17. Oktober bis 18. November 1915, unbeaufsichtigt bereit untergebracht werden.

\* Die Bestandsmeldung von Wirtschaftsgeräten und Haushaltungsgegenständen aus Augsburg, Nellingen und Neunkirchen. Der Rat macht bekannt, dass nunmehr die beschlagnahmten Gegenstände, die bis zum 18. Oktober nicht freiwillig abgeliefert worden sind, in der Zeit vom 17. Oktober bis 18. November 1915, unbeaufsichtigt bereit untergebracht werden.

\* Die Bestandsmeldung von Wirtschaftsgeräten und Haushaltungsgegenständen aus Augsburg, Nellingen und Neunkirchen. Der Rat macht bekannt, dass nunmehr die beschlagnahmten Gegenstände, die bis zum 18. Oktober nicht freiwillig abgeliefert worden sind, in der Zeit vom 17. Oktober bis 18. November 1915, unbeaufsichtigt bereit untergebracht werden.

\* Die Bestandsmeldung von Wirtschaftsgeräten und Haushaltungsgegenständen aus Augsburg, Nellingen und Neunkirchen. Der Rat macht bekannt, dass nunmehr die beschlagnahmten Gegenstände, die bis zum 18. Oktober nicht freiwillig abgeliefert worden sind, in der Zeit vom 17. Oktober bis 18. November 1915, unbeaufsichtigt bereit untergebracht werden.

\* Die Bestandsmeldung von Wirtschaftsgeräten und Haushaltungsgegenständen aus Augsburg, Nellingen und Neunkirchen. Der Rat macht bekannt, dass nunmehr die beschlagnahmten Gegenstände, die bis zum 18. Oktober nicht freiwillig abgeliefert worden sind, in der Zeit vom 17. Oktober bis 18. November 1915, unbeaufsichtigt bereit untergebracht werden.

\* Die Bestandsmeldung von Wirtschaftsgeräten und Haushaltungsgegenständen aus Augsburg, Nellingen und Neunkirchen. Der Rat macht bekannt, dass nunmehr die beschlagnahmten Gegenstände, die bis zum 18. Oktober nicht freiwillig abgeliefert worden sind, in der Zeit vom 17. Oktober bis 18. November 1915, unbeaufsichtigt bereit untergebracht werden.

\* Die Bestandsmeldung von Wirtschaftsgeräten und Haushaltungsgegenständen aus Augsburg, Nellingen und Neunkirchen. Der Rat macht bekannt, dass nunmehr die beschlagnahmten Gegenstände, die bis zum 18. Oktober nicht freiwillig abgeliefert worden sind, in der Zeit vom 17. Oktober bis 18. November 1915, unbeaufsichtigt bereit untergebracht werden.

\* Die Bestandsmeldung von Wirtschaftsgeräten und Haushaltungsgegenständen aus Augsburg, Nellingen und Neunkirchen. Der Rat macht bekannt, dass nunmehr die beschlagnahmten Gegenstände, die bis zum 18. Oktober nicht freiwillig abgeliefert worden sind, in der Zeit vom 17. Oktober bis 18. November 1915, unbeaufsichtigt bereit untergebracht werden.

\* Die Bestandsmeldung von Wirtschaftsgeräten und Haushaltungsgegenständen aus Augsburg, Nellingen und Neunkirchen. Der Rat macht bekannt, dass nunmehr die beschlagnahmten Gegenstände, die bis zum 18. Oktober nicht freiwillig abgeliefert worden sind, in der Zeit vom 17. Oktober bis 18. November 1915, unbeaufsichtigt bereit untergebracht werden.

\* Die Bestandsmeldung von Wirtschaftsgeräten und Haushaltungsgegenständen aus Augsburg, Nellingen und Neunkirchen. Der Rat macht bekannt, dass nunmehr die beschlagnahmten Gegenstände, die bis zum 18. Oktober nicht freiwillig abgeliefert worden sind, in der Zeit vom 17. Oktober bis 18. November 1915, unbeaufsichtigt bereit untergebracht werden.

\* Die Bestandsmeldung von Wirtschaftsgeräten und Haushaltungsgegenständen aus Augsburg, Nellingen und Neunkirchen. Der Rat macht bekannt, dass nunmehr die beschlagnahmten Gegenstände, die bis zum 18. Oktober nicht freiwillig abgeliefert worden sind, in der Zeit vom 17. Oktober bis 18. November 1915, unbeaufsichtigt bereit untergebracht werden.

\* Die Bestandsmeldung von Wirtschaftsgeräten und Haushaltungsgegenständen aus Augsburg, Nellingen und Neunkirchen. Der Rat macht bekannt, dass nunmehr die beschlagnahmten Gegenstände, die bis zum 18. Oktober nicht freiwillig abgeliefert worden sind, in der Zeit vom 17. Oktober bis 18. November 1915, unbeaufsichtigt bereit untergebracht werden.

\* Die Bestandsmeldung von Wirtschaftsgeräten und Haushaltungsgegenständen aus Augsburg, Nellingen und Neunkirchen. Der Rat macht bekannt, dass nunmehr die beschlagnahmten Gegenstände, die bis zum 18. Oktober nicht freiwillig abgeliefert worden sind, in der Zeit vom 17. Oktober bis 18. November 1915, unbeaufsichtigt bereit untergebracht werden.

\* Die Bestandsmeldung von Wirtschaftsgeräten und Haushaltungsgegenständen aus Augsburg, Nellingen und Neunkirchen. Der Rat macht bekannt, dass nunmehr die beschlagnahmten Gegenstände, die bis zum 18. Oktober nicht freiwillig abgeliefert worden sind, in der Zeit vom 17. Oktober bis 18. November 1915, unbeaufsichtigt bereit untergebracht werden.

\* Die Bestandsmeldung von Wirtschaftsgeräten und Haushaltungsgegenständen aus Augsburg, Nellingen und Neunkirchen. Der Rat macht bekannt, dass nunmehr die beschlagnahmten Gegenstände, die bis zum 18. Oktober nicht freiwillig abgeliefert worden sind, in der Zeit vom 17. Oktober bis 18. November 1915, unbeaufsichtigt bereit untergebracht werden.

\* Die Bestandsmeldung von Wirtschaftsgeräten und Haushaltungsgegenständen aus Augsburg, Nellingen und Neunkirchen. Der Rat macht bekannt, dass nunmehr die beschlagnahmten Gegenstände, die bis zum 18. Oktober nicht freiwillig abgeliefert worden sind, in der Zeit vom 17. Oktober bis 18. November 1915, unbeaufsichtigt bereit untergebracht werden.

\* Die Bestandsmeldung von Wirtschaftsgeräten und Haushaltungsgegenständen aus Augsburg, Nellingen und Neunkirchen. Der Rat macht bekannt, dass nunmehr die beschlagnahmten Gegenstände, die bis zum 18. Oktober nicht freiwillig abgeliefert worden sind, in der Zeit vom 17. Oktober bis 18. November 1915, unbeaufsichtigt bereit untergebracht werden.

## Börse- und Handelsteil.

\* Von der Dresdner Börse. Dresden, 15. Oktober. Im heutigen Antritt an der diesigen Börse ging es heute abends sehr ruhig zu. Von sechszigjährigen Anlagenwerten kamen kleinere Beträge einheimischer Staats- und Städteanleihen, sowie verschiedene Hypothekendarlehen an gut behaupteten Kurzen in Handel. Auf dem Aktienmarkt fiel es das Geschäft gleichfalls in engen Grenzen. Interesse bestand für Lauchhammer, Schubert & Salzer, Deutsche Gußstahlugel, Sondermann & Söhne, Gebr. Höhlerbräu und für Sachsen-Gussstahl, von denen einige Werte höher bezahlt wurden.

Berlin. (Vig. Trahtmold.) An der Börschäfe machte sich heute vielfach Gewinnung bemerkbar. Besonders die hochnotierenden Werte waren angehoben. Eine Ausnahme von der allgemein schwächeren Haltung machen Schiffspapiere, die in ordneterem Posten für Hamburgs Rechnung aus dem Markt genommen wurden. Beworben waren Lloyd, Guigahnen waren Monopoliapapiere. Deutsch-Luxemburger ließen die Aufwartungsbewegung fort. Niedriger stellten sich hauptsächlich Stahlwerke, insbesondere Veder, Lindenberg, Oelting und Gebrüder Höbler. Aus Automobil, Veder- und Waffenaktien gab es im Kurze nach. Schwad lagerten ferner Deutsche Erdöl. Einige Sonderwerte erzielten mäßige Besserungen, wie Hugo Schneider, Sachsenwerk, Adler-Jahndorf, Rix u. Genes, sowie Hirschthal. Deutsche Anleihen lagen fest.

\* Der Berliner Betriebsbüro hat sich in der Lage nicht viel gesondert. Mais und Getreide wurden nicht umgekehrt, da Material fehlte. Dagegen stand Kiefer reichlich zur Verfügung, so daß einige Aufstellungen, die für die Produktion gemacht wurden, zu keiner Veränderung der Notierung führten. Rübenzucker und Kartoffelmehl wurden kaum gehandelt, da man erst eine Klärung der Lage abwarten will. Strohmehl und Pflanzenmehl erfreuten sich einer Begehrung bei kaum veränderten Forderungen. Kartoffeln wurden nur in kleinen Mengen angeboten, aber für Rübenzucker stark gefragt. Zitt. Getreidepreise zeigten die Braureien regeres Interesse; das Angebot hat aber weiter nachgelassen. Es handt sich nur rumänisches Rizt zum Preis von 180 bis 182 zur Verfügung, während es nicht am Markt, für italienisches neues Rizt auf später Lieferung forderte von 70 Mark. Mais wurde 1 Mark höher bezahlt. Reismehl blieb unverändert. Von den nordamerikanischen Weizenmarkten wurde wieder keine Tendenz gemeldet, die mit ungünstigen Feldhandelsberichten und starkem Exportgebet begründet wurde. — Bette: Schön.

\* Berlin, 15. Oktober. Börse - Stimmung obig des B. I. B. Gegenüber der ziemlich kräftigen Aufwärtsbewegung in fast allen Schiffsaktien trat das Geschäft in den bisher bewussten Industriestatten in den Hintergrund, jedoch konnten sich auch hier die Kurze bei leichten Schwankungen gut behaupten. Später trat fast allgemein ziemliche Geschäftsschwäche ein. Deutsche Anleihen blieben unverändert, ausländische Noten fast allgemein etwas schwächer.

\* Preußisches Staatschuldbuch und Reichsschuldbuch. Ende September 1915 waren eingetragen: im preußischen Staatschuldbuch 84.667 Konten im Gesamtbetrag von 2.776.500.000 Mark gegen 84.029 Konten im Gesamtbetrag von 3.373.160.450 M. am 30. Juni d. J. und 84.028 Konten im Gesamtbetrag von 3.740.000 M. am 30. September 1914, und im Reichsschuldbuch 821.937 Konten im Gesamtbetrag von 1.182.518.000 M. gegen 188.721 Konten im Gesamtbetrag von 3.216.640.600 M. am 30. Juni d. J. und 30.528 Konten im Gesamtbetrag von 1.491.038.500 M. am 30. September 1914.

\* Zur Finanzlage der Neutralmächte und der Weltmächte. Daß in dem Ergebnis der Beziehungen auf die letzte Kriegsanleihe die überaus starke Beteiligung der kleinen Zehner eine ebenso bemerkenswerte wie erstaunliche Erscheinung ist, liegt auf der Hand. Ihre Bedeutung wird in besonders helles Licht gesetzt, wenn man damit die Beteiligung der kleinen Zehner an der zweiten britischen Kriegsanleihe vergleicht. Der Gesamtbetrag der Beziehungen auf diese Anleihe bleibt mit zusammen nominal 50 Millionen Pfund Sterling nicht allzu weit hinter dem Betrage der Beziehungen auf uniuerte dritte Kriegsanleihe zurück. Obwohl sich die deutsche Finanzverwaltung aufsorgsam anlegten sein mag, da minder bewilligten Kreise der Bevölkerung zur Beteiligung an den Beziehungen anzuregen, weil, wie in dem Unterhaus erläutert wurde, diese Anleihe eine Volks- und keine Bankanleihe sein sollte, das ist der Gesamtbetrag der Beziehungen kleiner Beträgen nicht über 21 Millionen Pfund Sterling oder rund 180 Millionen Mark erkracht. Es mag in diesem Zusammenhang auch darauf hingewiesen werden, daß während das Reich die dritte große Anleihe im September ganz herausbringen konnte und auch Österreich-Ungarn mit der Begehung seiner jüngsten Kriegsanleihe nicht weiter zu jüngern brauchte, die französische Regierung die Begehung der in Abschluß genommenen ersten großbritannischen Anleihe hinausgeschoben hat, und zwar zunächst bis auf den November dieses Jahres. Auch von dem Zeitpunkte, zu welchem die notwendige dritte englische Anleihe herabzugebracht werden soll, ist es wieder still geworden. Endlich mag, um das Bild der Finanzlage der Kriegsführenden Mächte vollständig zu machen, daran erinnert werden, daß zwar im englischen Unterhaus bei Begründung derforderung für die amerikanische Anleihe als deren Anteil die Wiederherstellung und Erhaltung des Sterlingkurses bestimmt worden ist, das aber tatsächlich durch den Abschluß jener Anleihe die erhoffte Wirkung nicht erzielt wurde; denn sowohl der Franzose wie der Sterlingkurs ist inzwischen seitdem nicht nur wieder auf pari gekommen, sondern hat seit jener Zeit wieder eine heftig fallende Tendenz angenommen. Daß in dieser Bewegung des englischen Wechselsatzes sich die Beurteilung der finanziellen und wirtschaftlichen Lage Britanniens widerstreift, wird der besonderen Hervorhebung nicht bedürfen.

\* Sachsen-Gussstahlfabrik, Döhlen, Dresden. Am heutigen Vorabend der Herren Kommerzials Konzil Mende abgehaltenen 30. ordentlichen Hauptversammlung, in der 3521 Stimmen vertreten waren, wurde das Lehnungsvertr. für 1914/15 einstimmig genehmigt, ebenso die Entlastung der Verwaltungsgremie ausgetrieben und die sofort zahlbare Dividende auf 16% für die Aktien und 25 M. für die Genossenschafts-Aktie 25% Gesamtdividende festgesetzt. Die Herren Direktor A. T. Bergrot, Magel, Dresden, und Aufsichtsr. Dr. Julius Bondi, Dresden, die jahrgangsmäßig aus dem Aufsichtsrat auszuscheiden hatten, wurden zu neuem Amt wiedergewählt. Auf Anfrage eines Aktionärs wegen der Beziehung des Unternehmens zur Königin Marien-Katholische Kirche erwiderte der Vorstand, daß eine der Gesellschaftsnebstehende Gruppe Interesse an der Königin Marien-Katholische Kirche habe. In welcher Weise das jedoch das Verhältnis an der Marien-Katholischen Kirche entwickelt werde, lasse sich heute noch nicht übersehen. Vergleich des Wechselsatzes im laufenden Jahre bezog sich der Vorstand auf seine Mitteilungen im Geschäftsbericht, wo festgestellt werde, daß die Verhältnisse zurzeit noch eine außerordentlich regen und auftriebene sind.

\* Chemnitzer Schlachthofmarkt am 15. Oktober. Autrich: Nicht angegeben. Reichtum in Markt für 50 Kilogramm Schuhdrer. Rinder: 1. Tropfender 120, 2. ohne Mahl- und Saugfleber 85 resp. 137, 3. mittlere Mahl- und gute Saugfleber 80-82 resp. 133-138, 4. geringe Rinder 74-78 resp. 112 bis 120. Rindfleisch: 1. Markt für 50 Kilogramm Schlachtfleisch. Schweine: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis 1½ Jahr 175-185, 2. Mittelschweine 190-198, 3. Fleisch 160-170, 4. gering entwickelte 180-195, 5. Sauen und Über 140

bis 160. Die Schenkergewichtsliste bei Schweinen verhebt noch keine Abmilderung von 10% auf. Unter Schlachtfleisch steht bei Schweinen das Gewicht einschließlich des Sammers zu verteilen. Für Rinder die gleichen Preise wie am Montag. Schlachtfleisch in Rindern gut, in Schweinen mittel. Kein Verständnis.

Dresdner Großhändler. Börse, 15. Oktober 1915. Meister: Schafe pro 1000 kg netto, inlands 260,00 M. gezeichnete Hochpreise, Ware beladen. Lamm, pro 1000 kg netto, inlands 100,00 M. gelände Hochpreise, Markt beladen. Schaf, pro 1000 kg netto, inlands 100,00 M. beladen. Nachnahmetarif 50%. — M. Schafe, pro 1000 kg netto, inlands 100,00 M. gelände Hochpreise, Ware beladen. Mais, pro 1000 kg netto, inlands 100,00 M. gelände Hochpreise, Markt beladen. Getreide, pro 1000 kg netto ohne Soj, gelände Hochpreise für den Hersteller 12,00 M. (Beladen). Roggengröße pro 100 kg netto ohne Soj, gelände Hochpreise für den Hersteller, ausland 5,00 M. Schlagspeck, 15. Oktober, Meister: Spring-Wheat (neu) 5,00 M. Mais per Dezember 6,00 M., per Mai 5,00. Hörser per Dezember 5,00 M., per Mai 4,00. Rote Beladen 5,00 M. (Die für Hersteller pro 100 kg netteren Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg.)

New York, 13. Oktober. Getreidemarkt. Weizen per Bagge, 115,00, per Mlat 12,00, per December 12,61, per Januar 12,75, per März 12,90, per Mai 13,10, per Juli 13,18. Zuliefern in den Allgemeinen Gütern 6000 Ballen, Zuliefern in den Goldpälen 7000 Ballen. Export nach Großbritannien 36000 Ballen, Export nach dem Kontinent 67000 Ballen.

New-Caledonia, 13. Oktober. Baumwolle mittling 12,10, zw. mhd. 11,81, good ordinary 10,12, per Octbr. —, per December —, per Januar —, per März —.

Hamburg, 13. Oktober. Baumwolle late mittling 12,10, per Octbr. 12,27, per Nov. 12,40, per Dec. 12,61, per Jan. 12,75, per März 12,90, per Mai 13,10, per July 13,18. Zuliefern in den Allgemeinen Gütern 6000 Ballen, Zuliefern in den Goldpälen 7000 Ballen. Export nach Großbritannien 36000 Ballen, Export nach dem Kontinent 67000 Ballen.

New-Caledonia, 13. Oktober. Baumwolle mittling 12,10, zw. mhd. 11,81, good ordinary 10,12, per Octbr. —, per December —, per Januar —, per März —.

**Borack Kreppunterzeuge**  
jeht Prager Straße 24. Hemdhosen.  
Stampf'sche

Wenn Sie **Geschäftsbücher** brauchen,  
empfehlen wir Ihnen unsere leistungsfähige  
**Geschäftsbücherfabrik u. Linieranstalt.**  
Sonderanfertigungen sofort und billig  
**M. & R. Zocher** Annenstr. 9, Ecke Am See  
Gr. Plauensche Straße 21 Dresden-A.

**Schickl**

Unübertroffen sind Kochers Fleischkonserve. Zur Verarbeitung gelangt nur ausgesuchtes gutes und frisches Fleisch sowie beste Zutaten. Meine 33 Spezialitäten, nur grosse Fleischportionen — — ohne Kartoffelbelag sehr schmackhaft hergestellt und gebrauchstüchtig und bringt angenehme Abwechslung in die etwas einstigmige Fleiskost.

**Konserven**

Ganz besonders zu empfehlen sind:  
Ochsenenschwanzsoppe 70  
Poularde mit Weinkraut 120  
Junge Gans 160  
Poulet mit Huhn 120  
Rindsrouladen 120  
Rindsgoulash 120  
Kalbsroul. m. Steinpilz 120  
Kalbschotel 120  
Deutsches Beefsteak 120  
Schinken m. Makkaroni 120  
Hammeli m. grün Bohn 120  
Pökelfutter m. Mischi 120  
Wiener Wurstel m. Kraut 120

**in's Feld!**

Vielfach prämiert.  
**A. Koehler**  
Konserven-Fabrik  
Dresden-A.  
Liliegasse 3-5.  
Wiederverkäufer Rabatt

**Frauen**  
Süßigkeiten, Frauen-Tee, Veilchen, alle  
bügeln, Artikel.  
**Frau Freisleben**  
am Postplatz,  
Fritiale Wallstraße 4.  
Man achte auf Firma!

**Weidenverkauf.**

Eine grüne Korbeweide, bis 31,5 m lang u. 15 mm stark, unsortiert, in ganzen u. halben Waggons von 30 M. per 50 Kilo an frei Breslau, Lieferung Dezember bis Anfang März, sowie dreijährig geschätzte Weidenstäude, ganz starke Holz, unsortiert, den Str. mit 4,50 M. offeriert **Dom. Osmitz** bei Breslau.

**Nene Möbel**

ca. 40 kompl. edle Zimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Küchen, sowie ein großer Balken, einzelne Möbel, wie: Sofas, Bettstellen mit Matratzen, 50 Stück Spiegel, Trumeaux, Schränke, Bettlos zu jedem annehmbaren Preis zum Verkauf.

26, I. Pillnitzer Straße 26, L.

Flügel, Dreher, II. tel., 160 M., geb. u. neu, von 75 M.  
**R. Sianos**, Pillnitzer Str. 65, I.

**Rodera** 00  
Lichtspiele  
Wilsdruffer Str. 29  
nahe Postplatz.

Auf vielseitigen Wunsch Verlängerung  
des Spielplanes um eine weitere Woche:

**Das Mirafel**

Altdeutsches Mystery in 3 Akten.  
Dichtung: Dr. Carl Vollmöller; Inszenirt von Professor Max Reinhardt.

Rinematographische Wiedergabe in der Original-Besetzung mit Maria Carmi-Vollmöller, der Gattin des Dichters, als Madonna, und dem Künstlerpersonal des Deutschen Theaters in Berlin.

Durch die Natur-Aufnahmen in der herrlichen Gegend um Petersdorf bei Wien und das Entgegenkommen des Grafen Auersperg, welcher seine im alten Stile gebaute Burg zur Verfügung stellte, sowie die besten Leistungen der darstellenden Künstler, wurde ein Kunstwerk 1. Ranges geschaffen, so daß jeder Besucher einen weithoffenen, künstlerisch starken Eindruck erhält.

Einführender Prolog.

Verstärktes Orchester.

Beginn der Aufführung: 31, 51, 71, 91, 111 Uhr.  
Eintritt 30 Minuten vor Beginn der Aufführung.

Um Störungen zu vermeiden, ist der Zutritt in die Theaterräume nach Beginn der Aufführung nicht gestattet.

**Ermäßigungs- und Freikarten haben keine Gültigkeit.**

Um den Besuch der Aufführung "Das Mirafel" allen Kreisen zugänglich zu machen, sind die Preise der Plätze ab heute folgende:

2. Parlett . 0,50 | Tribune . 0,75 | Balcon . 1,05

1. Parlett . 0,65 | Ewerly . 0,85 | Loge . 1,35

**Kaviar!** Für Liebhaber einer normalen Salzung empfehle ich das Pfund zu M. 18,- und 20,-  
Hoflieferant **Schischin**, Seestrasse 19.

**Von Erfolg zu Erfolg** schreitet die deutsche Schreibmaschine  
**Mercedes**

Ihre hervorrag. Vorzüge und Leistungen werden anerkannt, das beweisen die Verkäufe der Generalvertreter **M. & R. Zocher** Annenstraße 9

Sonderabteilung für moderne Büromaschinen (Postplatz) Wallstraße 1, 1. Stock

Fernspr. 25331.

Berantwortlicher Schriftleiter: Hermann Lendorf in Dresden. (Sprechzeit: 15 bis 6 Uhr nachmittags.)



**Unsere Marine**  
Beste 2 Pf. Cigarette  
Deutsches Fabrikat = Trustfrei  
GEORG A. JASMATZI AKTIENGESELLSCHAFT